

S. 3 *vedle rolí Janka Lazarovic*, S. 35 *vedle Janka Olikovic*, S. 43 *mezi Fenclem Miskovic*, aber S. 22 *Fenclem Misku*, wo man nicht entscheiden kann, ob *Misku* (denn ohne Bezeichnung wird das *u* im Grundbuche geschrieben) als *Miskü* oder als *Miskú* (*Miskou*) gedacht wurde; S. 97 *Šimovi Strýčkovíc*; ja sogar S. 28 *ševcovíc Jana*. Die Schreiber des Neuhauser Grundbuches waren sich also dessen bewusst, dass der Complexiv-Ausdruck, z. B. *Miskü*, im Genitiv Plur. steht, und deshalb wechseln sie diesen Genitiv auf *ü* oder *uov* mit dem Genitiv Plur. auf *ovic* ab: *Vávrovíc*, *Plocarovíc*, *Miskovic*. Sowie sie bei der Declination dieser Namen den Genitiv auf *ovic* — *Jana Petrovic*, *Václava Miskovic* — unverändert lassen, ebenso lassen sie den Genitiv Plur. auf *ü* stehen, wie ja schon das oben angeführte Beispiel *Sladovna Fencle Miskü* bezeuget.¹ Da jedoch die Schreiber ganz wohl fühlten, dass dieser Complexiv-Ausdruck nur eine uralte volksthümliche Sitte sei, und dass an seiner statt der Nominativ Sing. stehen sollte, so nahmen sie in der Regel keine Rücksicht auf die im Plural stehende Form und declinirten nach dem entsprechenden Singular: *Pavla Misky*, *Janovi Plocarovi*, ja selbst im Nominativ setzt ein und derselbe Schreiber, wenn er auch in der Aufschrift den Complexiv-Ausdruck im Genitiv Plur. gebraucht, gleich daneben den Singular: *Pavel Miska*. Vgl. z. J. 1592 die Aufschrift *‚Fenczl Obrazek. Petruov Czayzaluov‘* im Nom., jedoch im Dat. daselbst *‚Fenczl . . prodal Petrovi.‘* Die Schreiber haben also gut gefühlt, dass, wer ein Glied der Familie *Miskü*, *Petrü*, *Vávru* ist, ein *Miska*, *Petr*, *Vávra* sei, und daher gebrauchen sie neben dem Complexiv-Ausdruck den Singular: *Petr*, *Vávra*. Daraus ist ersichtlich, dass selbst in den Grundbüchern der Zuname oder Taufname als Complexiv-Begriff oft nach alter Sitte in den Genitiv Plur. gesetzt wurde, und dass der Pluralbegriff in solchen Verbindungen derart sich abschwächte, dass man an die Mehrzahl gar nicht dachte und somit leicht den attributiv

¹ Im Pilgramer Grundbuche (18. Jahrh.) *‚Purgkrecht domovních zápisäv v olvadě král. města Pehlřimova (Eigenthum des Pilgramer Real-Gymnasiums)‘* steht bei Anführung des Eigenthümers durchgehends der Genit. Sing. z. B. *Dám Martina Mítisa*, *Dám Adama Rokasa*, jedoch liest man S. 195 J. 1742 den complexiven Genitiv *‚Dám Pana Vojtěcha Augustá.‘* (Nom. *Augusta* — *‚mezi Augustau‘*).